

## Keller, Gottfried: Frau Rösel (1854)

- 1 Frau Rösel ist eine gute Frau, wie liebt sie ihren König,
- 2 Den König und sein ganzes Haus, und ißt und trinkt so wenig!
- 3 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 4 Und als es hieß, der junge Prinz wird seine Braut heimführen,
- 5 Da sprach der Vogt: »Auf, gute Frau! Ihr müßt das Haus verzieren!«
- 6 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 7 Nun hat Frau Rösel dick zu tun, wie trippelt sie und wie läuft sie!
- 8 Ein Dutzend Fähnchen und Goldpapier und junge Birken kauft sie,
- 9 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 10 Sie geht zu Wald und sammelt Moos, beim Nachbar bittet sie Schnüre
- 11 Und alte Nägel und derlei Zeug, beim Schuster Kleister und Schmiere,
- 12 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 13 Dann schafft und keucht sie den ganzen Tag und sinnt und klopft und klittert,
- 14 Bis daß ihr Häuslein um und um behangen ist und beflittert,
- 15 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 16 Herr Bunzelmann, der alles kann, hilft ihr studieren und kleben,
- 17 Macht Wappen und Kron und Namenszug, trinkt zwölf Maß Bier daneben
- 18 Der guten, armen Frau Rösel.
  
- 19 Und aus dem letzten Groschen kauft sie Brot und frische Butter
- 20 Und sitzt vergnügt vor ihrem Haus und harret der Landesmutter,
- 21 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 22 Doch ist sie müd, sie sitzt und schläft, hört nicht das Schießen und Lärmen,
- 23 Und sie entschläft für alle Zeit, es kann sie nichts mehr härmen,
- 24 Die gute, arme Frau Rösel.
  
- 25 Sie sieht nicht, wie vorüberrollt, als von der Luft getragen,

26 Im Sonnenschein der Freudenzug der königlichen Wagen,  
27 Die gute, stille Frau Rösel.

28 Denn hinten auf dem hintersten im goldbetreßten Kleide  
29 Ein Jäger stand, der hieß der Tod, und löst sie von dem Leide,  
30 Die gute, arme Frau Rösel.

31 Heut kommt der Vogt herbeigerannt und kratzt sich an den Ohren:  
32 Nun hab die letzte Steuer ich aus eigener Schuld verloren  
33 Am alten Weib, der Rösel!

34 Was soll ich denn dem toten Weib, dem hinterlist'gen, pfänden?  
35 Es bleibt mir nichts als Flitterkram und welches Laub in Händen!  
36 Das schlechte Weib, die Rösel!

37 Der Künstler auch, Herr Bunzelmann, er kam herbeigehunken:  
38 Gut ist es, daß mein Honorar ich auf der Stell getrunken!  
39 Die gute arme Frau Rösel.

(Textopus: Frau Rösel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51194>)